

Schweizer Asylverfahren

Freiplatzaktion Zürich
Rechtshilfe Asyl und Migration
www.freiplatzaktion.ch

1. Einreichung Asylgesuch an „Empfangszentrum“

- **Erster Aufenthalt: Empfangs- und
Verfahrenszentrum (EVZ)**
- **1. Interview**

Ordentliches Verfahren

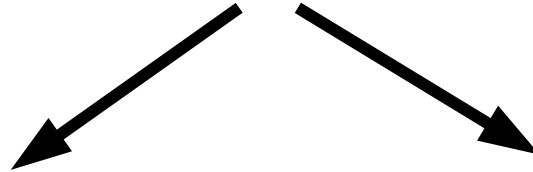
2. Eröffnung Dublin-Verfahren

- **Dublin-Verfahren: Sinn und Zweck**
- **Datenabgleich EURODAC**
- **Zuständigkeit anderer Dublin-Staaten**
 - durch Asylgesuch
 - durch Fingerabdrücke
 - durch Visum
- **Weitere Zuständigkeit**
 - „Indizien“ für Aufenthalt in einem anderen Dublin-Staat
 - Spezialfall Italien

3. Zuweisung in Kantone

- **Art der Unterkunft**
 - 1. Phase: „Durchgangszentrum“
 - 2. Phase: Wohnung in einer Gemeinde oder kleine Kollektivunterkunft
- **Ausstellung N-Ausweis**

Zwei verschiedene „Asylverfahren“



„Dublin-Entscheid“

Eröffnung „nationales
Asylverfahren“

Der Entscheid, welches Verfahren durchgeführt wird fällt innert
eines Zeitraums von 2 Wochen bis drei Monaten (vom
Staatssekretariat für Migration)

4. Variante 1: Durchführung Dublin-Verfahren

- *Verfügung* Staatssekretariat für Migration (SEM):
Wegweisung in einen anderen Dublin-Staat
 - Beschwerdefrist: 5 Arbeitstage
- *Beschwerden* beim Bundesverwaltungsgericht: praktisch chancenlos
 - Beispiele Griechenland und Ungarn
 - bei gesundheitlichen Gründen, Opfer von Menschenhandel, besonderer Abhängigkeit
 - Familien

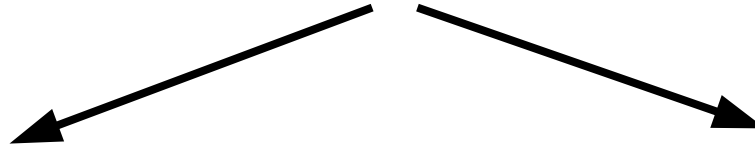
Rückführung bei Dublin-Verfahren

- **Zuständigkeit**
 - Kanton bzw. Migrationsamt und Kantonspolizei
 - „Rückführung“ immer mittels polizeilicher Festnahme
- **Fristen**
 - 6 Monate ab Entscheid
 - Bei „Untertauchen“: Verlängerung auf 18 Monate

5. Variante 2: Eröffnung nationales Asylverfahren

- **Unterkunft: „Zweite Phase“ = Wohnung oder Zimmer (Asylunterkunft) in Gemeinde**
- **Arbeitsmöglichkeiten sehr eingeschränkt**
 - ab 6 Monaten in spezifischen Branchen
- **Integrationsleistungen**
 - Deutschkurs-Angebot je nach Gemeinde unterschiedlich
- **Zweites Interview beim SEM**
 - ausführlich, mit Hilfswerksvertretung

6. Asylentscheid: Bestandteile



Beurteilung
Flüchtlingseigenschaft
- Art. 3 Asylgesetz

Wegweisungs-Hindernisse
- Unzumutbarkeit (humanitäre Gründe), Unzulässigkeit, Unmöglichkeit

Dauer des Verfahrens: 2 Monate bis 3 Jahre

Asylentscheid: Vier Varianten

1. „Positiv“ = Asylgewährung (*B-Bewilligung*)
 - Aufgrund zielgerichteter, individueller Verfolgung im Herkunftsland
 - Fluchtgründe für Behörden glaubhaft dargelegt
2. „Negativ“, aber „humanitäre Gründe“ liegen vor = Vorläufige Aufnahme als „AusländerIn“ (*F-Ausweis*)
 - z.B. wegen Bürgerkrieg, gesundheitlichen Gründen, Kindeswohl
3. „Negativ“ aber „subjektive Nachfluchtgründe“ liegen vor: vorläufige Aufnahme als Flüchtling / F-Ausweis
4. „Negativ“ = Wegweisung

7. Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht

- **Beschwerdefrist: 5 oder 30 Tage**
- **zur Person des Richters / der Richterin**
 - politisch gewählt
 - (politischer) Hintergrund des Richters kann Verfahren stark beeinflussen
- **Dauer des Verfahrens: 10 Tage bis 2 Jahre**

8. Folgen bei rechtskräftiger Ablehnung des Asylgesuchs

- **Nothilfe-Regime:**
 - ZH: 8.50 pro Tag
 - in anderen Kantonen auch Gutscheine
- **Notunterkunft**
 - **Präsenzpflicht**
- **Eingrenzungen**
- **keine Integrationsleistungen**
- **minimale ärztliche Versorgung**
- **Verhaftung und Inhaftierung wegen „widerrechtlichem“ Aufenthalt**

Testverfahren

- **Offizielles Ziel: Beschleunigung des Asylverfahrens**
 - maximale Dauer: 140 Tage
- **Unterkunft und Verfahren in einem Gebäude**
- **Zuordnung einer unentgeltlichen Rechtsvertretung**
- **bei komplexen Fällen: „erweitertes“ Verfahren**
- **Frist bei Negativ-Entscheid: 10 bzw. 7 Tage**
- **Problematik**
 - SEM und Rechtsvertretung in einem Gebäude
 - Rechtsvertretung macht nur Beschwerde wenn nicht „chancenlos“
 - Verletzliche Personen
 - kurze Beschwerdefrist
- **Chancen**
 - schnelleres Verfahren
 - Rechtsvertretung von Anfang an involviert

**Exkurs: Voraussetzung für Asyl:
«Glaubhaftigkeit» der Aussagen**

1. Allgemein

- Mündliche Anhörungen zu den Fluchtgründen (Interviews) bzw. Aussageprotokolle bilden wesentliche Grundlage für Asylentscheid
- „Glaubhaftigkeit“ der Aussagen elementar
- Asylbehörden beurteilen „Glaubhaftigkeit“ der Vorbringen anhand der Anhörungsprotokolle

Asyl erhält in der Schweiz in der Regel nur, wer seine Fluchtgründe „überwiegend glaubhaft“ schildern kann

Art. 7 des Asylgesetzes: Nachweis der Flüchtlingseigenschaft

Absatz 1:

Wer um Asyl nachsucht, muss die Flüchtlingseigenschaft nachweisen oder zumindest glaubhaft machen.

Art. 7 des Asylgesetzes: Nachweis der Flüchtlingseigenschaft

Absatz 2:

Glaubhaft gemacht ist die Flüchtlingseigenschaft, wenn die Behörde ihr Vorhandensein mit überwiegender Wahrscheinlichkeit für gegeben hält.

Art. 7 des Asylgesetzes: Nachweis der Flüchtlingseigenschaft

Absatz 3:

Unglaubhaft sind insbesondere Vorbringen, die in wesentlichen Punkten zu wenig begründet oder in sich widersprüchlich sind, den Tatsachen nicht entsprechen oder massgeblich auf gefälschte oder verfälschte Beweismittel abgestützt werden.

2. Elemente der „Glaubhaftigkeit“

Die Schilderung der Fluchtgründe muss:

- **detailliert sein**
 - z.B. betreffend politischer Aktivitäten, Haft, Folter, sexueller Gewalt
- **widerspruchsfrei sein**
 - z.B. betreffend wichtiger Ereignisdaten, Ablauf von Ereignissen
- **den allgemeinen Tatsachen entsprechen und logisch**
 - Kongruenz mit Länderberichten
 - eurozentrische Interpretation von logischem Verhalten

3. Spezifische Problem der Glaubhaftmachung

- **Traumatisierung erschwert Glaubhaftmachung**
- **sozialer, kultureller, geschlechtsspezifischer Hintergrund der Person beeinflusst Aussageverhalten**
- **falsche Erwartungen führen zu understatement**
- **fehlendes Vertrauen führt zu Unvollständigkeit**
- **Kommunikation mit Dolmetscher als blackbox**
- **hohe Anforderungen an Mitwirkungspflicht**
- **grosses Ermessen der SachbearbeiterInnen und RichterInnen**

Ausserordentliches Verfahren

1. Wiedererwägungs- oder Revisionsgesuch

- „wesentlich veränderte Sachlage“ oder „neue erhebliche Beweismittel“
- aus medizinischen Gründen
 - Voraussetzungen: Schweregrad der Erkrankung und Behandelbarkeit im Herkunftsland, Kindeswohl
- wegen politischer Veränderungen im Herkunftsland
 - Ausbrechen Bürgerkrieg
- Verfahren und Aufenthaltsstatus
 - „aufschiebende Wirkung“ bei guten Chancen

2. Zweites Asylgesuch / Mehrfachgesuch

- Gründe
 - Gefährdung durch exilpolitische Aktivitäten
 - „tatsächliche“ Asylgründe
- Status während Verfahren
 - Wiedererteilung N-Ausweis
 - Arbeitsverbot bleibt bestehen
 - Verbleib in Notunterkunft

3. Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht